Treue Wartung
der
Fragen
über den
Schul = Unterricht

in Beziehung
auf die
Schulen
der gemeinen Gerlisberg u. Ostermeil
von

Johann Conrad Fellen. Pfr. daselbst.
A. 1772.

A. Äußere Einrichtung des Schulwesens.

a). Anzahl der Schulen u. Schulkinderen.

1. Es sind 2. u. zwar Teutsche Schulen in der Gemeind. Von Arbeitsschulen ist nichts anzutreffen, u. wird auch nichts gedacht, weilen die Teutsche Schulen genug sind. Eine dieser Schulen ist zu Herzleiberg, die andere in der Filial Gemeind Wesemlin.

2. In der Schul zu Herzleiberg ist Sommerszeit gemeiniglich die Anzahl der Kinderen 36. bis 40. u. alle zeit 2. Knäbleinen, und einen Mägdlein. Winterszeit steigt die Zahl in dieser Schule bis auf 70. und einsmalen, (dann Wenigstens Von Weilen u. Herleiberg da die Schule besuchen). In der Schule zu Wesemlin aber die Winterszeit gerechnet bis auf 25. Kinderen. In Ansehung des Geschlechts sind auf 2. Knäbleinen ein Mägdlein.

3. Die Anzahl der die Schule besuchenden Kinderen ist wie den Winter nach Sommerszeit gleich, und des Wesens Unterschied, das die Schulmeistere Lüsen, und den Ofen, bey jedes anfangen Herbsz Vorlegen. Die Ungleichheit kommt Sommerszeit zu Herzleiberg theils daher, daß die grösseren, die im Lesen, und Schreiben Fertig werden, theils, daß solche etwan Wie die Schule anbefiehlt Arbeit Nöthen gebraucht werden. Die Ungleichheit dahero, Weilen die Kleineren Wegen einer Mittwochen, u. Samstag Nachmittag, in einem zu Stuben. Welches letztere auch Winterszeit zu Wesemlin Kleineren einschlägt mit d. Kleineren.

4. Ist bereits worden Hauptstück, in der Bremischen Visitation der Vorrath frag. Man muß noch das anmerken: daß von Jahren oftmahl in der filial gemeinde Mesmeil Kinderen bey zur gewissen Stunde nicht möglich Schule zu halten, die sich sonst bey guter Witterung, zu practiciren angelegen seyn an denen freyen einfalle.

5. Dienst Kinder, Mädchen, deren es aber dermahl wenige hat in der gemeinde von anderen orth, Werck nicht allezeit gestillt. Man sieht es doch nach nöthig seyn, Weil die gemeinleyt an Jenen orth wenig, oder gar nicht beschäftigt werck. Demnachen werck 3. Knaben fleißig gestillt, den der eintte von 6 Meil der andere von Jeding, u. der dritte von Sehe altrogge.

6. Zeit, so auf die Schule gewendet wird.

1. Von bey den geschlechtern werck bis die 8. u. 9. jährig seyn Kinder zu 2. Winter zeit gestillt, hernach werck die Knaben gemeiniglich bis in das 11. jahr durch bis ins 12. u. 14. jahr, in die Mädchen in 4. jahr, gemeiniglich aber im 5. jahr angefangen, bleiben fleißig zur Schule, so werck Eltern durch Vorstellung von Ihres alters im gemeinen modell durch gesetzt, angemerckt dieselbige Schule.

2. Zu Gerlebrog wird die Sommerschule gehalten, zu Mesmeil nicht.

3. Weil zu Mesmeil keine Sommerschule gehalten wird, so wird gedachtermaßen am Donnerstag schule gehalten, damit das gelernte nicht vergessen werde, auch pflegt der Schulmeister daselbst, nach vorherigen einrichtung die Kinder im lesen zu üben, allen Sonntag nach Mittag, Während der Zeit, da die Kinder hier zu Gerlebrog gehalten werden, welche man in der filial gemeinde

noch zu halten morgens gewöhnlich auf fallet, aber wegen mangel der Zeit, abkürzen muß, damit man auch die erste Zeit zu Gnadenberg nach Mittag h. gottesdienst anfangen möge.

4. Es habe etwas, ob die Schule zu Gnadenberg im Sommer besuchen, verhält sich gegentheil, ob wir dieselbe im Winter besuchen, wir es gegen Mittag.

5. Zu Gnadenberg sind ferien in der Herbst: im Herbst, u: es dauern niemals länger als 14. tag. Welches auch zu Neuwied vorhalt in ansehung der Sommertage.

6. Zu Gnadenberg wird die Winter Schule gemeinlich bis auf h. Maji, zu Neuwied aber allezeit bis ende des Martii. Von dem Martinstag zu Mai. In dieser zeit sind keine ferien.

7. Was wir Alexander keine andere Mittel gebraucht, seinen selligen Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken, als die Mahnung des Heilandes am allerlei angenehmen Sonntag, gütige J. C. Oberkeitliche Befehle, was wir mehr brauchen am statt in unseren Moses, Nord, Neustadt zu constituiren.

E. Äußerliche Umstände des Schulmeisters in Ansehung: eines abschiffen.

1. Es sind die äußerlichen Umstände, u: die besoldung des Schulmeisters zu Gnadenberg Valet, daß er sich gut zu gute thun der Stadt Mahlung, u: seinen Unterhalt damit zu führen. Was aber sonsten die Schulmeister zu Neuwied

betrifft, so sind seine äusserliche Umstände, und seine Besoldung nicht so, daß er sich mit gutem Fug gar den allein Armen Leuten (welche der Dispensation genießen) widmen könnte, er sonnen seit seiner Schule zu halten, die Besoldung gering und er sonnen seit seinem Unterhalt nach Mit einem Zu Fleiß von andern arbeit zu suchen genötiget wird. Es hat dem Dispensiegen, in betrachtung seiner vorigen Zeit, diesen Schulhalten, hat, einen Ehren Titt für einige jahre übernommen, der er die Schule gütlich genießt zu Mehr wil.

2. Meiner Meyn. Schulmeister hat ein eigentlich so genanntes Fund Werk, da er durch selliges das Schulwesen darunter Leiden Bücher. Einen Schulmeister zu Gerlisberg ein Fund Werk treiben zu lassen, für nachtheil der Schule, wenn ein zu Weit getrieben wäre, Weil er ein, schreiben ausstreuen hat von der Schule. Ich glaube aber, wenn bey der Visitation Schulmeister Würklich Fund Werk betreibe Meyn, man hätten nicht besorgen, daß das Schulwesen darunter leiden könnte, weil wie wenigen Meister man sich Mühe geben solches zu hindern.

3. Ein Schulmeister zu Gerlisberg hat jährlich, von Tobelsen aus Lustwald 4. Mtt Korn. 1. Fr. Wein, von der gemeinen Besoldung, direkt, Baumgarten, 2. Fundland: ein 3/4. jährt Gläbern. 31. ℔. geld, 2. Fuder Holz wochentlich von jedem Kind 2. ß. die Besoldung von seiten der gemeind legt ihm auf nach d. Signat d. Vorsinnen der Dienst auf, von welchem bey d. Bedienung ihm auch bey Hochzeiten u. Eisenläuten, ein nicht geringes Mehres zufließt.

Ein

Schulmstr. zu Mez Weil hat jährlich von Loblichem amt dißmahl.
1. Mtt Korn. 1. ℔. Wein. von der gemeind, besonderung. 2.
Baumgärtlein 2. äpfelling, ein Stückgrab von 5 bis 600. Hubstücken.
2. fuder holz. 25. tb. geld 10. tb. für Vesper zulauch. welches
er vor einig jahr einige fuhr Wood, wie für sie über zurück. von
den Eltern jeho Ministrans wochentlich von einem Kind 2 ß. da
sonst nach einem alt verbung für ein Kind 30 ß. zusammen beschehet
Wieder für sie Winter schule. Die besoldung liegt ihnen auch von
seiten der gemeind, d. die ist in ~~[illegible]~~ verfingen dienst auf, von
welch dienst ihnen ~~[illegible]~~ bey hochgeteilt in: Einkunftbüchern
einigen Nutz zuschreibt. so wurde demselbig auf ein Mach.
1771. von Wohlgeb. Herr. Examinatoren 5. tb. gnädigst ge-
geben von dem schul grund, dafür er er nachmahlen schul-
dienst dankbar, d. sich ihnen gnade sehnen unterfahrt.

4. Der Schulloser armen kindern oder Waisen Wird aus zeitlichen
allmosen geld bezahlt, aber Wird von d. Eltern vorbracht,
daß sie vor 4-6. Wice stundt dessent wegen erfordern dürfen
für gesitten d. bitten Mark.

5. An begräbnis, d. Geläutung d. Messenteile sind eigene schul-
häuser, darin Kein Ofen, sich beschweren Mußte sie Wegen
daß zu Gerslieberg Wurde von grund auf, durch Frondienst.
d. aus den Kirchen in: gemeind gebauen, Nach 1756. geboren,
2. daß zu Mez Weil Mußte auch eine aufgeführt Werden
1767. begden Pfarr d. gemeind ohne Holz, in frondienst auf
Berg bis Kein in dreyßig stundt gleich Hülfen, der begräb-
nis eigene schule sich, in eingang zu dem selbig. daß Kein
dem an dem Kirchen, wenn der schulmeister Hey spaltung
Kein dem angeführt.

d. Nachtschulen.

1. In Gnadenberg wird schon seit jahren keine nachtschule gehalten, weilen sonsten die Mädchen schule gehalten wird, der schulmeister auch auf begehren Mehrere stunden zur arbeit gibt. In Wettmie begehrte dieses Mädchen einige Hausmütter zur nachtschule, ich gestattete es, unter der bedingung, wenn keine kinder durch den tag schule und sonst auch. es besuchen dieselbige 8. kinder, die das älteste 17. das jüngste 12. jahre alt. d. Dieselbige wird gehalten am dienstag, donnerstag, d. Samstag. ~~ihr der 2. nacht~~ nacht wird von den 2. geübteste kinder auswendig geschrieben, der gerechnet, was den übrigen aber nach dem vorschrift geschrieben, d. geschriebene gelesen und herfür 2. stunden wird ihnen 1. Psalm, oder gebet vorgelesen, da sie nach sich d. nach lesen müssen. am Samstag wird unterricht gegeben im singen, und müssen sie sich im lesen der Psalmen üben. die ältere allemahl mit ihrer mahnung zum stillen heimgehen entlassen. man hört auf keine anwendung, daß an statt dessen jemand nöthig.

2. Die kinder zu dieser nachtschule halten die eltern selbst, oder wenn ein Hausmutter 1. fl. durch gibt, so behalten ihnen jenen ihre quotum davon. das, was der schulmeister an durch bruchet, zum examiniren, d. consigiren wird er nicht 10. f. auch ein oder einmal für durch zu seiner belohnung erhalten. bey welchen geringen besoldung sich keine schulmeister mehr einer der sich, dessen für sich bey den kindern nicht einen gutten d. Nutzen zu haben, d. dessen zu durch d. höchsten etwas mehrers lehren, als dessen er sich bemühen d. interessiert sentiren.

B. Innere Einrichtung des Schulwesens.

a. Character der Schulmeister.

1. Unsere Schulmeister sind von gutem character, d: ihre Schulmeister-
fähigkeiten, ob sie gleich noch jung, d: die meisten, von 30. bis an
den 25. jahr alt, sind so stark, daß dieselbige, auf WWhr.
Examinatoren bey ihrem jüngsten vorgangenen Ernennung Ihro
hochmögen selbst erkannt gefunden haben, indem sie sämtlich
unsere Schulmeister mit ernst gefaßet und ernennet.

2. Ich habe noch keine gute, ruhmwürdige Rüge, daß die besten Bürgern
sich verdrüßlich bey gelebet. Ich darf auf ihr ewigen
ernstes gemüthsang dergleichen nicht befürchten.

3. Wo oft sie schule halten, habe ich die ganze schulzeit mit ihnen
bey ihrer beschäftigkeit gefunden, mit gänzlichem fleiß den lehrling
anderweitig bey. Auch hören sie etwas andere von ihnen vom
sich den Ellenz oder dieselbigen in bey gemeinen.

4. Äußerst der schule behalten sie sich bey ihrer stand gemäß,
bescheiden, fromm, d: ihnen höflich. Sie ziehen sich auf in kein
trüllerey, oder alt fähdel. Sie laßen sich gern von
unsere bey ihrer schulverrichtung ~~[illegible]~~ führen, d: nicht alle
interessirt, noch d: wohlströmenden Mitbrüder, die ihnen nach unsere
Ermahnung verfahren, mit danck an. Noch heute sie mir f. h.
allen Montag, da sie die zeit von bey gr. dienstleich stunden
auf mit ihnen, die die schulerinnen unsere bey, nach unsere
ansicht, nützlich führen, d: dieselbige in lesen, bestätigen
sing ihr. Da sie auf meine vorstellung, einen ort bro-
ten und ihnen, ihre übung stetig, in lesen, schr, schreiben bey jeder
sie (ihre angenommen) wirklich ein trag, damit sie die stunden
mit mir, der nöthigen, damit erfüllen könnten. und alle wohnenden

einige mahl auf einmal auswendig, die Kinder, welche lesen können, H. Christoph Jäglers Sol. Rüchen Ordnung über den kleinen Catechismum, auch tüchtig können lesen lassen, u. Erhält dieses Buch jährlich aufforderung, damit alles, mit aufmerksamkeit nachsehen, u. so eine fertigkeit erlangen, auch u. wiederholen helfen, daß sie nicht alle tag in ihrem ordentlichen Buchen lesen. Es sind ja dieses gebrauchs einige dosen Exemplaria angeschafft worden, u. dient auch zu helfen Mittel entstehenden Vorgesetzten, als hier alles seine personen den Schulmeistern aufgesagt, davon eine Mutter stunde Ohne Ehre entlassung. andern zum Exempel sein.

5. Bey den Schulmeistern sich ein gutes anstehen bey der gemeinde, und die Mutter dem allen, mit Christlichen Eltern als einen Sohn der gemeinde angesehen, bey den Kindern sich hier einig, aber auch schlechte Ehrforcht.

6. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Es Mid einmahl dient, wenn es den Schulmeistern seine personen aufsagt, durch ein ordentliches Zeichen mit dem Bey stimmt bezeichnet der folgende personen, u. Ihm, es an sagen, daß sie gehen bey Vor dem Mittag, Wenn es Lehren Mus. u. in den anderen Zeichnung der personen der Psalmen bestimmt, nach der fähigkeit eines jeden Kindes.

2. Es ein Kind zu großer fertigkeit im lesen gelangen, dies soll auch durch lesen u. einige zeit auf dieses Object angewendet werden, so Mutter sich daselbige allezeit zuerst sein stehen im lesen dem Schulmeistern aufsagen, u. dann Mid ihm erst zu zeit gelassen

seine schrift, Vormittags schreibt dasselbige ein quart blatt aus seinem
gedächtnis, nach Mittag aber schreibt dasselbige nach der Vorschrift,
damit sie sonst schrift zu perfectioniren. hat ein Kind Vorsätzlichkeit
im lesen erlangt, u: so hat angefang zu schreiben,
so wird ihme, wie obigem Kind Morgens u: Mittags zeit gegeben
zu seiner schrift, u: schreibt dasselbige, nach aufgesagten lese plat
etwa 8: oder 10 Zeilen, nach der Vorschrift, Während dieser zeit
schreibens der Aufsatz, Wenn sie übrig seine lesen angefangen
und Man die schreibend in ihre lese stunden absolviret, so
fangt der schulmeister den an, sie übrig, sie nicht schreiben
zu Examiniren, und selben so, daß er alle zeit die fähigste
zuvorst vor sich nimmt, damit die Wenigern fähigen, desto mehr
zeit seine lesen sich.

13. Zu Kindern von grosser fähigkeit, besonders auch die auf auf
bey zeiten darzu angehalten u: angewiesen werden, hat der
schulmeister es schon von dem anfang der buchstab, zu dem
buchstabiren gebraucht im jahr 10. 12. 16. woch. bey andern
die aber gar fähig, u: auf einig bey zeiten fähig u: übung
sich, Wird bey Ihro Mayt 1. jahr zeit erfordert, dieselbige zu dem
buchstabiren zu bringen. der schulmeister bedient sich mit
nicht geringem Nutzen, die Kindern buchstaben u: geschwinden
das buchstabiren, u: syllabieren zu lehren, das Mittel bestehet
so bey ihnen gesagten gedrückt, in anfang die syllben durch
ein lang vacuum ordentlich von einander unterscheidet, und
er uflegt dasselbige zu gebrauchen, bis die erste buchstaben dem
und gesetzt einander, unter offtern repetiren, von die ein syllbig
zu der ersten syllbig acchten soll, Wolle ein Kind von dem
buchstabiren zu lesen übergehen Mag, so uflegt man dem

Vormittag hierselbst Schulen, was nach Mittag Mädgen gelehrt werden, da dann während dem lesen nach Mittag, die Kinder fleißig angehalten werden, die größern wörter im Buchstabiren, wovon bey man dieselbige oft die Zahl der Sylben einer wortes anzeigen lernet.

4. Dieses fang ist so viel als brauch wohl in der Vorsorge = sondern man lernet nicht nach, bis sie Vormittags Buchstabiren, lesen, u: aus sprechen, wo fehlen nicht ein Vitium naturae in sich stecket, daß sie aus sprech Wörter bey einig Kind Vormittags.

5. Wenn die Kinder einmahl das lesen begriffen, so lassen man dieselbige fängt zu schreiben, fernerhin das Zeichnen aus Buch, bis ihm die darin sich befindende Gesänge = der Geistl: u: Verse aus d. Christenlehre gebräuchlich, gelernet, u. Psalmen singen die Jugend, das Psalmen Buch, damit sie auf einer Weise lesen lernen, u: dann das Neue Testament größten Theils lesen, Wornach dann andere der Kindern angenommen, u: aufgeschlagen Bücher gelesen werden.

6. Nicht alle Kindern schreiben geschriebenes lesen, doch geschieht es von zu Zeit durch, u: wird ihnen Schulen gegeben Was man vorrätig hat, u: für die ärmere Jugend = gedigt, Lust brief, Schuldbrief, Theil Zettel, u: d. o. solchen Vorrath ist ein mangel, und wünschen den Schul meister Subsidia, zu dienlich bey Jugend Lehrung.

7. Die Kinder lernen, mit nöthigen ausnahme, so offen Zeit, schreiben, often ausnahme so thun lesen, schreiben, buch, bett, dann d. Psalmen, für die dienlichen gebetten aus d. Ch. Ev. Weiß Sol. bettbüchlein und andern schön vorsprüchen zu bett, von Kindern ist nichts bekannt auch in der Stadt selbst. Wegen

"ßlag d. Music liebhabern von unsern alten, d. gesellschaftlich die
Music am Feiertag abendt üben, aus d. gesang büchern
von H. Hfr. Schmidt, u. ihrem Cantor besorgt sol. auf
lied der Jülchen.

8. Man richtet sich billich der Länge nach, in dem Vorspiel
Jüng auswendig lernen nach den Stücken oder Stückhen den
gedächtnüß eines Lieds, ohne lange den Liedern
gebetten oder Psalmen vorzusprich.

9. Meine fürl. Meistern, als Verständige Meister, geh sich alle Mühe
d. diesem dahin zu fall, daß sie das erste auswendig gelernten
gemach, u. mit nach sich fortsetzen, die besorg dieselbig auf
eben d. Verstandt daß, was sie versetzen, u. sonst schwerlich
wird von ihnen nicht geliebt.

10. Ist nach dem ein Lied alten u. Verstandt, kan fürzlich diser Lehrer,
der in diser frey bemerkt wird, verfürtzt werden, es geschieht
aber nicht, daß d. öfters Mitten sollen gebetten, frey, oder
Psalmen ohne nachdenk über ihr einig stundt nicht, als
daß sie ein, Lied u. Verdrüß bekommen, dergleichen zu Mitt:
dem solly.

11. Den Lied AB dem lehrn verkürtzt man am meisten dann
wenn d. die dem maßhaftig auch, u. einigen ihnen fürl. Kürtz
oder in den fürl. d. Jüt mit sonsten fürbringen, hierzu sind
aber offt d. Eltern fürl. welche d. Eltern. so wegen aber
d. fürl. meistern d. diesen bey Gemüt zu einer sonderbar:
keit machen, anwürfen, dan ein abweichen selbst ab dem
lehrn bekommen.

12. Hier gewehren ich, daß d. diesen am meisten vorzüglich ge:
fellt dem sprich. ob sie gleich noch nicht tüchtig dazu, hin:
gegen daß Ihn am meisten abhält ab dem auswendig lehrn.

13. Der Schulmeister hat kein andere Streich, als die verordnete Ruthen, der Lehrmeister in gottesfurcht muß sich, und auch die Schule durch Lesung des Jungen Buchs dienen.

14. Nicht allein, daß die Meisten darinnen und köstlich lesen schreiben und rechnen das letzte, mit den größten, nicht unsere in die Schule gehende Kindern, gehaltenen Examen, gezeiget, daß unter ihnen in circa 100. Kinder, auch über 60. geschrieben gemacht. Die Eltern wird es nicht ihnen, besonders den durch Fleiß, alle Kindlein ihnen lassen, sondern dem Schulmeister so große, als ihr, nemlich Vier Rthl. eine besondere Fleißigkeit Jungen Streich an die Lehr.

15. Auch die ausgiessung etwan grosser Bücherstab, und der Kinder so hoch gestiegene Fr actur Streich wird diesem ordentlichen Meister, welcher auch ein rechter Corrector Streich Meister.

16. So macht der Schulmeister in seiner Industrie Jungen Streich so wohl die Orthographie, als Kalligraphie zu Stande gekommen.

17. Man lasst Ein nach Vorschrift, abschreiben, allerhand sittenlehre, Sprüche aus der Bibel, besondere Sprüche aus den Büchern Salomonis, Stellen aus Poetry, der gelehrt, Frillen Brock C.

18. Der fertigste im Streich, schreibt seine Lection in einer ½ der andern einige fertigste etwan in einer Stunde.

19. Die, welche Büchstaben zu lesen, Müßen nach ihrer fleißigen Lehrer auf die Bänke sich, zu setzen, zu die Streichen nach den Nummern, die sie auf die Schiffe von den Schulmeister, ihrer Güte oder schlechte Schreiben selbst, bekommen, sich ihren vermuthete Ordnung zu nachrichten.

20. Etwan mit Knaben von 10. jahren Alters in den Handwerkschule den anfang zu machen vorgenommen, wo aber Knaben Mollen in der Hechen Kunst Meister progressen machen, so müssen die Eltern solches gebrauchen, dieweil auch den Schüleing, den das Bilen erfreuet, in d. Handwerkschule aber der unterricht an den Kindern nachtheilig.

21. Die Knaben Alters unter 8 jahren sehen, so auch Tüchtig, angefüllet, die Vorsehung, daß sie das sehen in ihrem Kindlichen jahren nöthig habe, für lesen und das nöthigste d. gemeinen Christenthum über die 4. Spezies die rechen Kunst erlernen, und: Schreiben der Handlung Kinder, so sichten sich in andern Meistigen Fächern.

22. Meine Zeugnüsse unterrichtet fähig Schulmeister, richten sich, die billich, in der aufgabe der arbeit, nach der fleiß, u: der fähigkeit der Kindern, u: ~~[illegible]~~ genug Exempel von solch Kindern, die nach ihrer fähigkeit, u: nach ihr fleiß andern Arbeit, weit übertreffen.

23. Was in 34. woch über die Vorsommerzeit wird von die Kindern zu Wetzwil, das ist bey dem, die am Dumstag den Schulen die Schule besuch, Nemen in 2. bis 4. woch ein Feiertag, bey dem aber, die am Dumstags Schule nicht fleißig besuch auch ~~[illegible]~~ 6. woche erfordert.

24. Kindern nach 4. jahren ihres Lebens in die Schulen, sehr weil sie erst ihren Sach jüngend nicht tüglich dann, die genug verschwinden in der Schule zu Wetzwil mit der Kinderbeschäftigung zu thun, wordurch die folgend Eltern Mangel allers Mittel vorgeschrieben, so dieser in der jetzigen Winter wolle gehen Mus. Mutter die sich der anfang der lesens gebraucht wird dann.

Im dritten Winter wird die, nach dem Tode Vorgesetzten eingestellte, Schreibfertigkeit in der Lesen, und im Anfang des Schreibens gebraucht.

Im 4ten Winter kommt die Schrift lesenlich, das gebrauchte lesen Vocabularium, der catech. Psalmen, gebetten auswendig gelernet wird.

Wenn das nicht: andere so glücklich ist, daß der 5te Winter gefüllet wird, so lernet es schreiben, wird fertig in auswendig lernen, und im lesen des geschriebenen, in rechnen, fängt an in der Music

Es werden jetzt Wünsch, daß die Schüler Weil dieses bis jetzo fertig Unterlängen wird, der jetzige Schüler einer Winter sich dazu zu ein geringes Lösellein verstehen.

25. Es wird 8 bis 10. Verse, die 1/2. Jahr gemeinet erfordert für ein Kind Mittlerer Fähigkeit, daß es wird dessen gebraucht wird, was es eigentlich lesen soll. Im Heidelberg wird gewöhnlich so viel Verse von Kindern gemacht.

26. Man bemerkt bei vielen Eltern, daß die gute aufsicht bei Kindern fehlet, und in Schulen zu Hause, sonderlich bei Schüler die unnöthig bestehet, außer, was die jetzige an den Sonntagen geh, die aber in alle nöthige dinge Satisfaction geben.

27. Von Schülern zu Hause, daß die vorsichtigen Eltern fleißige nachsehung, ihren Kindern ang fahl.

28. Am Sonntag vor bricht gottesdienstlich stunde wird die Kinder zu Heidelberg 2. Weltliche in der Music, besonders in Psalmen singen unterrichtet, Vormittag wird 2. und nach Mittag ab so viel Stunden darauf gewendet. Es hat dieses auf der Holz, daß in hiesigen Temple ein lieblich Harmonirendes gesang gehört wird, so gut als an einen andern ort immer.

Es wird demnach

Wenn

Anno 46. zu Gnadenberg, und zu Wetzaric etwan 16. bis 20. unterrichtet.
Alles solches ist dahin, die Fähigkeit, daß sie von der Psalmen
und einer Jungen Schwestern Hr. H. Bachstrom C. Sonst,
in einer Musica gesellschaft am Sonntag nach dem Liedern
falle, dabey auch Musicalische instrument gebraucht werden.

29. Zu dem Sonntäglichen Gesang Fall auch an statt gemacht, daß die
Kinder, die angegeben Chor die Weiber, einige ausgenommen
Chor singen das erlernte besonders in Chor unterrichtet
werden. und daß sie das auswendig gelernte am gehörigen
Ort: Psalmen nicht vergeß doch, darauf sorgen, die ein-
richtung des Examinis mit den angegebenen Kindern,
zunächst in dem Examen protocoll bey einem jeden Kinde
seine erlernten gelernten Psalmen aufgezeichnet, und was darin
examiniert wird, folglich dasselbige so lange was dem
Examen zu thun wird, seine erlernten repetieren müß,
und mit ihm allzeit im Examen zu bestehen.

30. Nach dieser gemachten einrichtung, wie gesagt gemeldet wird, wird das
erlernte in dem Schulfall, und dem Hüttenung angesehen, die
die Kinder zur Seelenmuse unterrichtet, Folgt demnach, daß
man sich leichtlich vom dem Alter, sind wieder, wenn man
solche grosse durch die höchsten nach in die Fähl fall wolte, nicht
denken, daß der Abstand ihr Ihr, und so klein Fähl Kinder
gar zu gross wäre, und sich am grossen machte, so andere ein
Ihr. Sonsten dann so viel zeit fuhr, so viele Kinder zur
Zeit, da es J. C. in der Fähl zu Gnadenberg über
100. Kinder, nach den ordinairen Fähl Kindern geben
Wünde. zu geschweigen, daß dergleich Kinder von ihrem
alten bey Zeit, und in einem Berg und ähnlich, zur arbeit
gebraucht werden, in der Sommerzeit.

C. Schulfrucht.

1. Alle Zucht d: Schulen auch gesondert, fürnemlich mit sonderlich auch, d: verstehen Fürsten, auch Mittel bestätigung, ein Fürstl. ohne dieses, ist Schulen nicht sehr nutz, so auch die betrachtet, an ein Zuwachs dient, mit einer Visitation rüth.

2. Schulmeister Amt aus, daß sie durch betrachtung der Kinder der Lehrer selbst Verleich, ordnung gar Schulordnung, Schulmeister möglich. Die Sach bisher Correcturen am fürträglichen gefalt, da die Kinder auf Fassung im lesen bestäuen, an ist oft fein Meisterin, in Dir Schule behalt, aber sie Kinder hinlaß, oder auch an Dorf, mit einer gewisse Vorachtung, beschimpft Schlag schreien.

3. Schulmeister nach, als vorständige mütter Schwestern in betrachtung der Fehler, d: geh wol anfang auf Schulordnung, wie sich der nach dem Stand darnach rig.

4. Alles in dieser frag angemerkt zucht d: Vorgesetzung auch Mitvorst abgestellt, doch dabey der Unterschied gemacht, daß Kinder, bey auch dergleich Vorgesetzung Vordienst auch, mit strafe gestraft auch.

5. Schule sich auch wenig gefalt, d: sagt sie gebessert wird, durchwünscht.

d. Schulbesuche d: Examina.

1. Damit ich meinen Schulbesuch nützlich mache, so pflege ich dieselbig Vorsicht, sie ungleich Zeit. Die Mahnung Schulmeister, nach Kinderey bekant, auf daß also der Schulmeister sie verse, also Kinder, Mitz sie meinem anbrauch Dinge auf, desto fleissiger

ihrer arbeit obliegen. In der schule solle ich mich gemeiniglich über die
gantze schulzeit auf, daß alles, was da gelesen, geschrieben, und auf-
gesagt wird, unter meiner aufsicht geschiehet, da ich nicht unterlasse
das, worinnen sie sich nach ihrem mangel bessern, durch nöthige vorstellung
zu verbessern. Meinen besuche solche auf der schule wissen und diese
die versicherung, daß sie vertraulichkeit auch, besonders wird die forcht vor
meinem persohn, bey den kleinen kindern, die ihnen etwan von unachtsamen
eltern eingeflößet wird, dieselbige bey hause in jedem zu schulen
ihnen benommen, durch liebe und zutrauen, ich durch freundlichkeit ihnen
zu gewinnen, so daß ich wirklich auch auf der straße von denen
kindern ihnen meinen vermuthen gesprächen, daß sie ab meiner persohn
kein schreck ergreifet, sondern sie mich freudig u. lieblich begrüßen.

2. so wird 2. Examen gehalten, das erste in der kirchen gleich nach
Ostern mit denen kindern, die nicht mehr in die schule gehen, aber doch
noch nicht ad S. Cenam admittiret, das andere mit denen
kindern, die die schule besuchen, in der schule.

3. so wird auch ein solches Examen an einem vormittag in circa
5. stunden angestellet, besonders auf dem, welches in der kirch
vorgehet, wenn die meisten geschäfte vorfallen, als in den andern
stunden der schulkindern.

4. beyde sind auf gleiche weise eingerichtet. Nach dem die vorgeschrie-
benen schulmeister, kindern, mit mir versammlet, so wird das Examen
angefangen mit gebett, hernach wird ein jedes kind von meiner
wenigen dasjenige von der schulmeistern, nach den ihnen die kindern gewiesen
vorzeigen, sehr fürgenommen, am ersten das Examiniert, im lesen
des gedruckten u. geschriebenen, im sprich, im bett, den Psalmen u.
gebetten Examiniert. Von schulmeistern wird in das protocoll
bey jedem jahr genau verzeichnet, wie es gefunden worden, in allen
nöthigen stücken, mit einigen worten, die verbesserungen, die gemacht,

Morden

an der tiefe alles vorgesetzten zu sorgen hat, so ihnen ein sicht, in: beurthei:
lung. am ende des Examens mit jedem kind, wird ihm nach vor:
geschrieben, was es für Psalmen, zu betten hat, nach Examen
lesen muß, welches aufgezeichnet wird, damit man es zu seiner
zeit wieder finde. Ich habe besonders in der erst Examen die
mangel in acht zu betten, auch bey groß kindern, gefunden, in
deinen stil auch bey:
Ich mache eine solche anzahl in dem
vorschlag der auswendig zu lernenden Psalmen in: zu betten. Muta:
tis mutandis wird also das Examen gehalten in dem stil, und
bey der beschluß mit einem ausspruch aus dem vorgesetzten, ein:
stro, d: die kindern, d: dem zu betten.

5. Wenig antheil nehmen die Vorgesetzten an dem Examiniren,
sondern die last der offen. der meisten theil, besteht alein
auch gegen die kindern allzu gefällig, oder mißfällig, zu nachsichtig
für ein Examen gefunden wird, in: dem vorsatz bestand.

6. zum schreiben, auch von allen eingegangen, die schreib lesen, in: so wird
in der beurtheilung derselben gesehen auf das schön schreiben
waase, also das erste schreiben, in: da alle waase dem
vorigen jahrgang von zu grob schreiben bey der hand, so wird
dem kind damit gefallen, ein schein, ob das schreiben
fallet dieselbig aufsehen, der geschriebene schrift, zu ein so
die zeit schlaffen, so last man dieselbigen, ruhen die schreiben
aus der hand schreiben.

7. Procurien sind heuzutag hier ausgestellet auch, dann
der stillstand ist mit mir in zweifel, ob die beurthei:
lung der Procurien nicht mehr schädlich sind, als
nutzbarkeit wenig nützen, sitten Eltern zu kindern.

u: ob aus dj nachsicht der gastrey eigkeit, so vorsichtig und freundlich auch, zwaren aus Mitleid u: Menschenfreüntlichkeit beyg Austheilung desselbigen.

8. Es stehet dj Eltern größtentheils zu bedencken, in dem sie selbst an, dj wenig, dj sie an Jungen Büchern, Bettbüchern, Statuen, Schreibmaterien u: Mentbüchlein aus lobeigenem allmosen auch erhalten, theilen sie dj arm, u: allmosengenüssig Kindern nach d: nach aus, so nach dem sie wüssen, wie unsere Kinder solche art Kindern nöthig sind, so wenig dy dieselbig angestatt, aus fürsichtigen Armen gut, Mir Mird.

C. Nachtschüelen.

1. Ich habe bey lit. d. N. 1. Doch das angenommen, was die Nachtschüel fürsichgemeinet betrifft, daß mich auch d. Schüel unseren Weltweil Verlaßen hey, daß die daselbst dieser Mitten fürdurch angehalten u: fortgesetzte nachtschüel, auch u: ordentlich fürunsere gefüssel u: gebrauch auch, so hey mich das bey sich so dieselbig dieser schuldnen außsey, die ohne dem dieser berg dy tag über genug in einem Mösen beständig ausst. Wenn ich meine gedanken wohen denck, so bedünckt mich solche art schüelen fürsich Mil als unnöthig u: überflüssig, ja Millicht Mündnach schad darüber Mehsen, u: man genöthiget Merch sich dagegen aufzoh. Mann man sie einführen wolten.

C. Über den Nutzen der Schul unterrichts, und den Schaden der Versäumnisses.

1. Weil Gott der Herr der Natur es so ordnet, u: die Kinder insonderheit zur Schul gefüllt, u: von der Zeit an ersten gebrauch machen, so bring dieselbig es zur Wirklichkeit, daß sie lesen u: schreiben.

2. Unter Hochfleißig Schüler zählen Unterschiedene auch grosse Fleißigkeit des Verstandes. Es gelaßen aber alle seit dißem Vorhaben an diesen Ort gering, es wie Wäßig, also der Vornehmen Herr Rath, ein Jacob Fall, Johannes Fischer, Jo: Peter Müller, Hinderlich Christian Zeising sich von andern fier aus, in Lesen, und an die Lesen, u: schreiben, daß sie gesteigert alles fast, u: der Schulmeister mit Ihnen in Verzeichnung an dem Schreibe, als Rechnen auch hat. Aber mit Ihnen eine Vorgenommen Mensch, den ich nicht bestimmt Jünglich dieselbig auch sehr jung, Ihm äußerlich zu Fürsten sind nicht die Lust in der gemeind, doch sich ihre Eltern mit Ihm ordentlich Schlecht. Jen der Schule zu Ihrem Zeigt sich unter dißer Zahl. Ein Johannes Weimann Stadtmeister Weimanns, der Müllers zu bent Weil dißer sind nach sehr jung, u: kaum nicht ihrer Sprachung Fürtheil, so grosse Fleißung sie sehr geh.

3. Die Jahl der geistlich zu ingeistlich, der fleißig zu die Unfleißig, der sittlich zu unsittlich zeigt sich demnach ej 12. zu eins, Weil Schulmeister Fleiß sich über dißer punkt demnach gleichlich.

4. Allgemeine Regeln der Schul Kindern sollen hiesiger Route ich
keine anmerk. zwar sind sie Recht, Christlich, tugend, Es
zeigt sich wohl bey einig, aber allgemein sind sie
gott lob nicht. Die allgemeinen gute eigenschaft derselben
sich Weiters aus, als die Glieder, d. h. Ehrfurcht vor gott,
forcht u. gehorsamen gegen die, welche Ihn vor sich, als gegen
Eltern Lehr. u. Schulmeister u. Stillständer.

5. Der unter Schul zeigt sich sonderlich gar sichtbar
zwischen den Kindern, die fleissig u. treu in der Schule gegen
u. denen, die ihrer vernachlässigt wird, wenn dieselbig
solch sich f. aber dermaßen praeparirt wird, wenn nicht
dieselbig auch Mehr in die Kinderlehre, u. jährlich Examinirt.

6. Obgleich die Schule zu Herzlibergen in ansehung der anzahl der
Kinder, kleiner ist, als die Schule zu Wettwie,
wieder ist dieses allerdings Vortheil zwar, die sie Kinder
gegen einander sich, u. auch einig sind, denn d. ~~[illegible]~~ so stehen
gegen den Lehrer ihrer zu Wettwie, zumahl die Kinder in
der selbigen Schule nur so gesammt das nöthige lesen, in
lesen, memoriren u. schreiben, als die in der andern selbigen
Morgen freylich der Schulmeister zu Herzliberg unseren Aufs
sicht, als der zu Wettwie, auch sie gern ab Wendet.

7. Der Schulmeister zu Herzliberg in der selben Schule, hilft
sich durch die ältesten u. grossen Knaben unter den Kindern, er lässt
die kleinen, solchen, aufsagen, wenn er sieht, daß er nicht in Stille
einen Text lesen, dieselbig auch auch gebraucht er die kleinen
Mädchen zu schreiben, er bedient sich aber nicht alle tag seine
gleich Fleiß sondern Abwechselt eins, damit dem die
Fleiß nicht gebraucht, die zeit bessere seine sich auch Lüst.

8. Meine gemeinde stund zugleich in der hofnung der einwohnung, und der situation der hauptstadt, u: dorf hat eine lustbarliche ansehl. gelegenheit, nach, von sommer u: winter seite, u: der stadt, wo unter winter seite, u: keine sommer seite. Zu Freiberg aber es ein bedenckl. weg mit weit grösserm stadt begleitet, aber nicht sonder u: andere seite gesetzt wurde, als es zu Mehrmal mit stadt begleitet, da keine sommer seite. Mittel an vielen orth der kirchen versehen, u: selbige nach beyeinander erbauen, folglich die selbige in der lang sommern, u: gute zu, grosse stadt, mit sommer: leuth auf: gesetzt, mit diesen seite c. zubrucht, und unter: der zu, eigenen stadt, dass versehen anstoss dienl., welches durch das seitgeh in sommer zimlich vorgebeugt wird, nicht zugedenckl., das ej bricht zudenckl., dass grossen vortheil, dem stadt seite nicht, auch die an einem dem, zu winter bosen u: seite besitzen dürfen, in anstehen, andern winter stadt, dass vorgang der kirchen zu Mehrmal weniger, so versammlung fortsetzt, das obbemelte nicht zu besorg in anfang stadt: u: u: winter stadt bey dem mangel der sommer seite in dieser zeit, durch u: winter seite aufgebracht wird. wie ich doch bey B. litt. b. N. 23. 24. das nöthige angemerckt in anfang dem dorf gemeinl. zu lassen ich fürein etwas zu bestimmen.

9. bey diesem dorf muss anmerckt, wie bricht, u: wie distantes geschehen soll. soll einmahl eine neue seite gesetzt sein, u: das geschehen zu Pfarren sitzen gesetzt worden, in diesem neue seite beytrag, u: seite besitzt, welches bisher u: neue seite einer bischöffl. geschehenden aus, dass eng nicht neue ist gesetzt, zugleich seite setzt, u: das in so Mehrmal, da der stadt bald einen geringern dally haben, u: dem stadt grössern.

10. So kann mir leicht bey stille gedenken nach der Beurtheilung, daß
ich auch von der Oekonomie unsers gemeinen Wesens habe,
daß Die durch Ihre besondere in Fleiß, gute Haußhaltung
u: gestillte Landwirthschaft wordt, u: sind, ein Vorzug auch
bey stille zu finden, welcher, daß, weil Die nicht andere Schaafe
hier, sie gehalten wordt, oder in der Zeit einig oder nicht
gesammelt, pflegen Haußmütter, u: Landwirthe Landwirthschaft
wordt, welche ausgelängt, u: der gemeinen Zur last sind

11. Gegenwärtige Theurung hat ein Vorurtheil ein selbst auf das Zeit
Wesen gehabt. Daß nicht einige dieser Zeit gestillt
wordt, als Vorurtheil ein sonderen gefaßt, die Vorurtheil u: einen
behalt dieselbig bey Haußhalt, und sie Mühe ein Wenig selbsten
Kauf bey der Noth u: Bedürfniß arbeit, damit sie desto Wenig
gand aber Rath mit Tag lösung sich müßt, die ärmer, be:
sonders die welche prüm bey der Medicin ab die andere Mühe
ohne daß Die eigen Land bißt, ihr Unterhalt sicher Mühe
Ihre aber, ein bis jetzo, Kinder Flachsfinde, Eier Die Zeit
Lauf, obst auf Felder, andere Fruchtbarkeit. Den gegenwärtigen
Winter ist die Zahl der Kinder ohngefehr so groß, als
ein dem einten. Der ein Fleiß ist auf Die Zeit die
Mühe Spinnen besonders annen Kauf, die den bey Anlaß gesp:
gegenwärtigen Theure, Flüsse. die Kinder dessen Zeig sich bey den
in den Zuthun Haußhaltung auch solcher Kinder, ein Ding, in Ordnung
in Bett, so sehr man diese sich nutzen arbeitet, durch Vor:
anstaltung, u: großen Aufwand Von Regimente gütten, so
wird doch bey Stillen Vorsichtig, leiblich Etwas wenig aus:
gerichtet, u: dann zeigt sich unter Ihr Volk Vielweiß
unreich aus, Vor andern Volk unsers Landes.

Man bittet nun endlich, großgünstige Leser, nach etwas hingesetzung
daß seine absicht, auf ersten an verschiedenen orth eingeführte classification
der Lieder sich, so viel ich weiß, an keiner Bibel nach einig ein-
geführt. Es muß dieselbige, ohne andere, aus vielen gründen, nützlich
seyn, und es zum zweck, daß sie, unter sich zu, ohne
dattel man, nicht unachtig, alle Ordnung aus blind Vorwitzig, wider-
artig allen, da sie besten zweck haben müßte, eingeführt wird,
an allen orth. Man kann gründ aus, den es groß, nach zeigen, so
aus diser einige stuck genug, da der Schulmeister, wann er
eine classe nach dem andern Examiniert, das stehende oder einge-
führte Ohne Ren, wie er alle Lieder unter sich ge sicht hat, ein-
geg, so bey dem jetzig einrichtung bey stinkt sicht, Nicht
Lieder genöthiget wird, es nach zu schlagen, das ein schädlich
einfall hat auf das Lesen, u. die Sitten, leidtlichen Lieder
oder auf den, die unrecht sein sind, andere gründ zu, nach
zugefallig. es gibt aber es, aber zu dise nichtsnutz in allen
stück, die bräuchen Menschen arg. Von gleich Editionen, damit
bey der Lesen keine irrung entstehe, da keine classe das gleiche
Lesen muß. Es geschieht, aber der Ehr. in seiner Edition des Neu-
Testaments auch sicht, u. der Schulmeister auf, ~~und die Lieder~~
daß das Lied getadelt wird, es lese falsch, u. da trifft oft ein,
daß es arsta zugleich stek, u. daß das Lied, bey dem nach sehen
nicht hat, solche Exempel arg zeigen. dergleich irrung auch
nicht aus stek, aber es Editionen gleich arg. Ich habe was-
gemerkt, in meiny bald 24. jährig aufenthalt auf dem land, daß
unmaßl viel bey and Leuten, viel lesen in alt Testament,
allein da geschieht nicht selt, daß sie es unbekannt wörter
falsch, und zu lach lesen, da aber meiny bedünken nach nützlich,

daß man auch eine solche kleine handbibel von gleicher Edition in
d. schule hätte für die fähigsten aus der obersten classe, die dann eine
abgesonderte classe von dergleichen anfangen müßte, damit die dann
Point gemacht werde, Nun der neue Testament gemeiniglich
genug geläufig, u: d: nichts profitiren, u: doch dann, wenn sie
einmahl sonst müssen werden, u: die Bibel im alten Testament
lesen, daß sie in der schule nie gelesen im Text worten nicht:
wenn nicht lesen Point, wenn sie falsch lesen. Die Mißbräuch
Point doch selten zum lesen anderen bücher, als der Bibel, da:
her sollte auch, nach meiner geringen einsicht, da in der schule gelesen
wird, was sich geschickt, nur seyn, Weil sie diese
kleine handbibel sich, u: die grösten und die jüngsten nicht kön
gebraucht werden. Wenn man die bücher schon des lesens des neuen
Testaments unter angesetzt, als das alte, so lasst doch dieses
fehlen, daß die Kest unter, oder doch ein stück im alten, oder
neuen Testament lesen, aber oft abwechselnd genug lesen, u:
doch meiner gutt, nicht nicht aus für sich grosse dienst
gethan zu sich. Hec sufficiant. Ich empfehle meine
schwache bemühungen zu gnädigen nachsicht in übrigen
alle respective Lesenden.